

VATERLANDS VERRÄTER



PAUL GRATZIK
IN EINEM FILM VON
ANNEKATRIN HENDEL

MATTHIAS HERING ERNSTGEORG HERING URSULA KARUSSEIT RAPHAELA SCHRÖDER GÜNTER WENZEL RENATE BISKUP ANTJE MAUKSCH GABRIELE DIETZE SASCHA ANDERSON PHILIPP ETZEL
BUCH UND REGIE ANNEKATRIN HENDEL KAMERA JOHANN FEINDT, JULE CRAMER, MARTIN LANGNER SCHNITT JÖRG HAUSCHILD GRAFIK LEIF HEANZO MUSIK LOUIS RASTIG TON PAUL OBERLE POSTPRODUCTION SUPERVISOR CAN ELBASI
ANIMATION/TITELDESIGN MORITZ KOEPP SOUNDDESIGN MORITZ HOFFMEISTER, ANDREAS HARTWIG MISCHTONMEISTER MICHAEL KACZMAREK SPRECHER STEFAN KOWALSKI PRODUCERIN MARIA WISCHNEWSKI
PRODUKTION HOLLY TISCHMAN REDAKTION ANNE EVEN EINE KOPRODUKTION VON IT WORKS! MEDIEN UND DEM ZDF IN ZUSAMMENARBEIT MIT ARTE GEFÖRDERT DURCH DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS,
BEAUFTRAGTER DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN, KULTURELLE FILMFÖRDERUNG MECKLENBURG-VORPOMMERN, FILMWERKSTATT DER FILMFÖRDERUNG HAMBURG SCHLESWIG-HOLSTEIN,
DEFA-STIFTUNG, NIPKOW-PROGRAMM, GERMAN FILMS IM VERLEIH DER EDITION SALZGEBER · WWW.SALZGEBER.DE

Vaterlandsverräter

So schwer, wie man zu ihm hinkommt, kommt man auch an ihn heran. In einem abgelegenen Teil der Uckermark kämpft sich die Regisseurin Annetkatrin Hendel durch den Schnee. Es ist der Drehstart für einen Film über den 75 Jahre alten Schriftsteller Paul Gratzik, Stasi-Zuträger, Aussteiger, Dissident. Das erste, was Gratzik trotzig von sich gibt: Über die Stasi rede er nicht. Das könne sie, Annetkatrin Hendel, sich aus dem Kopf schlagen. Punkt.

Aber es gibt diesen Film doch. Er ist einerseits das Psychogramm eines widersprüchlichen Exemplars „Mann“ in seinen Extremen: Satyr, Verführer, Radikalist und Eremit. Andererseits liegt mit VATERLANDSVERRÄTER eine Geschichte über die DDR, ihre Kritiker und die Stasi vor, wie sie, 20 Jahre nach ihrem Ende, noch nicht erzählt worden ist. Gratzik hat seine Arbeit als IM wegen Vaterlandsverrats, dem der Funktionäre an den Menschen in der DDR, beendet und sich geoutet. Die Konsequenzen, nicht mehr veröffentlichen zu können und selbst bespitzelt zu werden, nimmt er damit in Kauf.

Annetkatrin Hendel ist es gelungen, ein Leben nachzuzeichnen, an dessen Ende ein Mann steht, den man gleichzeitig verfluchen und gern haben muss. Für den Film zieht sie mit ihm durch wichtige Stationen seines Lebens und erlebt die Härten seines Alltags. Zu Wort kommen eine verflossene Liebe, seine erwachsenen Kinder, Freunde, Kollegen, sein ehemaliger Führungs-Offizier und ein IM, der später auf ihn angesetzt wird.

Und natürlich Gratzik selbst, seine Erinnerungen, seine Texte und die von ihm verfassten Stasiberichte. Dass er, der sich gerne um Kopf und Kragen redet, dabei letztlich aber keine Erwartungshaltung bedienen muss, ist der sensiblen Handschrift dieser Filmemacherin zu verdanken. Und ihrer hartnäckigen Neugier: dass er dann zwar doch mit ihr redet, sich aber in seiner ihm immanenten Zerrissenheit und Sturheit treu bleiben darf. Annetkatrin Hendel verzichtet von vornherein auf die „Moral von der Geschichte“ und kann resümierend damit leben, dass Täter und Opfer in einer Person sich vor allem zu „Mensch“ neutralisiert.

Juliane Voigt



Berlinale-Press

„Die Geschichte eines komplizierten Menschen in komplizierten Zeiten, zärtlich und tragisch, melancholisch, komisch, bitter. Der bislang beste filmische Gegenentwurf zu *Das Leben der Anderen*.“

Berliner Zeitung

„Vaterlandsverräter ist ein unglaublicher Film, Gratzik ein unglaublicher Mensch.“ Zitty

„VATERLANDSVERRÄTER erzählt erstmals in so radikaler Weise von einem Täter.“

Neue Zürcher Zeitung

„Ein Kerl, wie er nicht im Geschichtsbuch steht!“ Nordkurier

„Wie kann ausgerechnet ein Künstler, ein Liebhaber von Text und Wort, die Sprache für Denunziationen missbrauchen? Annetkatrin Hendel hat hier einen Stoff gefunden, der viel über Funktionsweisen innerhalb der DDR sagt.“ critic.de

Die Protagonisten

PAUL GRATZIK IN EIGENEN WORTEN

Paul Gratzik ist 1935 in einem kleinen Dorf bei Gizycko (Polen) geboren. Er war das dritte von sechs Kindern. Mit seiner Mutter und Geschwistern wird der Zehnjährige 1945 aus dem damaligen Ostpreußen nach Schönberg in Mecklenburg in einen Viehwagen verfrachtet. In Mecklenburg lernt er Bau-Möbel- und Sargtischler. Danach malocht er im Ruhrgebiet und in Berlin, wo er es nach Feierabend auf der Berliner Abendoberschule fast bis zum Abitur schafft, dann in Weimar und in der Braunkohle in Schlabendorf. 1962 wird er Sektorenleiter im Jugendclubhaus „Walter Ulbricht“ in Weimar und beginnt zu schreiben. In dieser Zeit entschließt er sich für das Ministerium für Staatssicherheit Informationen aus seinem Lebenskreis zu besorgen. Von 1963 bis 1968 studiert er am Institut für Lehrerbildung in Weimar. 1968 wird er nach einem Jahr Studium aus dem Literaturinstitut Johannes R. Becher von allen Studenten und Dozenten mit einer Gegenstimme gefeuert. Danach lebt er in einem Kinderheim mit seinen Schülern in Dönschten im Osterzgebirge. Seit 1971 schreibt er hauptberuflich und wird unter Anna Seghers Mitglied des Schriftstellerverbandes. Ab 1974 baut er in der Brigade Kernbau im VEB Transformatorenwerk Dresden Trafos. Basis seines Dichtens ist auch sein Sein unter Arbeitern und deren Parasiten. Mit seinen Sätzen erlebt er Hass und Liebe zugleich. 1978 lebt er in Berlin, wird Scheindramaturg unter Manfred Wekwerth am Berliner Ensemble und schreibt das Drama „Tscheakisten“ (noch nicht aufgeführt). 1980 bekommt er zusammen mit dem Maler Tübke den Heinrich-Mann-Preis. 1981 schmeißt er die Arbeit für den Staatssicherheitsdienst.

Zwischen 1984 und 1989 wird er vom Ministerium für Staatssicherheit als „Operative Personenkontrolle“ erfasst und geschuriegelt. Seit Mitte der 1980er Jahre lebt und dichtet Paul Gratzik zwischen Templin und Prenzlau glücklich in der Uckermark und erwartet knieenden Herzens sein seeliges Ende.

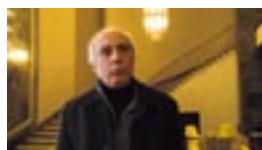
Werke

- *Unruhige Tage* Drama 1965
- *Malwa* Drama 1968
- *Warten auf Maria* Komödie 1969
- *Umwege* Theaterstück 1970
- *Der Kniebist* Drama 1972
- *Märchen von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen* Stück 1975
- *Lisa* Theaterstück 1976
- *Handbetrieb* Stück 1976
- *Paul Gratzik – Stücke* Werkausgabe vom Hinstorff-Verlag 1977
- *Transpostpaule* Roman 1978
- *Tscheakisten* Stück 1980
- *Kohlenkutte* Roman 1982
- *Die Axt im Haus* Stück 1984
- *Gabis Ort* unveröffentlichter Roman 1988
- *Hans Wurst in Mogadischu* Stück 1994
- *Tripolis* unter dem Titel *Landleben* verfilmte Erzählung 1996
- *Litauische Klaviere* Stück nach Johannes Bobrowski UA: theater 89,1997
- *Simplicissimus* Stück nach Grimmelshausen, UA: Theater 89, 1999
- *Der Führergeburtstag* Drama 2010



MATTHIAS HERING

Autor, Musikproduzent und Regisseur



ERNSTGEORG HERING

Dramaturg und Theaterregisseur



URSULA KARUSSEIT

Schauspielerin



RAPHAELA SCHRÖDER

Mitarbeiterin der Stasi-Unterlagenbehörde



GÜNTER WENZEL

Paul Gratziks ehemaliger Führungsoffizier



RENATE BISKUP

Opernsängerin



ANTJE MAUSCH

Paul Gratziks Tochter



GABRIELE DIETZE

ehemalige Lektorin des Rotbuch-Verlags in Westberlin



SASCHA ANDERSON

Schriftsteller



PHILIPP ETZEL

Paul Gratziks Sohn

Anmerkungen der Regisseurin

„Zur Wahrheit braucht man die meiste Phantasie.“

HEINER MÜLLER

Weil das „Vaterland“, in dessen Räumen meine Erinnerungen spielen, unterging, sind diese seltsam ortlos geworden und hängen somit an Menschen und Schicksalen. Mit diesem Film stelle ich Fragen an einen Vertreter unserer Vätergeneration, den Schriftsteller Paul Gratzik. Es ist kein Enthüllungs- oder Rechtfertigungsfilm, sondern einer über die Zerrissenheit eines deutschen Literaten, der mit seinen Werken durchaus prägend wirkte. Paul Gratzik ist in Widersprüchen zu Hause. Jede Auseinandersetzung mit ihm ist gleichzeitig eine große intellektuelle und emotionale Herausforderung. Er hat Geschichte wohl nie harmonisch erfahren. Die Herstellung von Harmonie hat ihn aber auch nie interessiert. Im Gegenteil, die Energien seines Lebens und seiner Kunst hat Paul Gratzik aus der Entzweiung der Dinge gewonnen. Das ist spannend, denn der notorische Katastrophenliebhaber und Untergangsprophet hält mit bemerkenswerter Beharrlichkeit bis heute an der Utopie einer sozialistischen Gesellschaft fest, auch wenn er seine Zuversicht stets mit Zweifeln artikuliert. Er funkt uns einen Lebensrhythmus, einen antik anmutenden Sprachduktus und Botschaften entgegen, die in unserer Welt nicht mehr vorkommen. Ich konfrontiere die Zuschauer mit den alten und neuen Ideen meines ungewöhnlichen Protagonisten, so verwickelt, spannend, leidenschaftlich und manipulativ, wie ich sie seit über zwanzig Jahren von ihm kenne. Und der Film erzählt von der privaten Person Paul Gratzik, die nicht der „unauffällige“ Stasizuträger war, wie wir ihn aus Geschichtsbüchern und Filmen kennen, sondern charismatisch, pompös, schroff und charmant. Zum Glück ist Paul Gratzik kein weiser Herr, der über sein Leben plaudert, sondern er ist noch immer streitbar und trotzig und irgendwie auch, obwohl alles dreimal so groß und so viel, wie jeder andere Mensch.

Annekatriin Hendel





ANNEKATRIN HENDEL AUTORIN, REGISSEURIN, PRODUZENTIN

Annekatrin Hendel ist in Berlin geboren. Nach Abschluss eines Designstudiums beginnt sie freiberuflich als Kostüm- und Szenenbildnerin für Bühne und Film zu arbeiten. Ihr Filmregie-debüt gibt sie 1999 mit dem Kurzfilm *Chiquita For Ever*. Im Jahr 2004 gründet sie die „It Works! Medien GmbH“, für die sie als Geschäftsführerin tätig ist. Bereits die erste Produktion *Zur Zeit verstorben* gewinnt zahlreiche Festivalpreise und wird für den Deutschen Kurzfilmpreis 2004 nominiert. Seitdem entstehen anspruchsvolle Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilme wie *Made In GDR* (Olaf Kaiser, 2006) und *AlleAlle* (Pepe Planitzer, 2007). Zu ihrer Arbeitsweise sagt sie: „Groß geworden im hermetisch abgeschlossenen Mikrokosmos eines schließlich gescheiterten Systems, gehören wir der letzten Generation an, die in der DDR erwachsen wurde. Kulturell geprägt in den Nischen des real sozialistischen Alltags, verfügen wir somit über ein vom Aussterben bedrohtes künstlerisches Potential. Wir haben mit unserem speziellen biografischen und zeitgeschichtlichen Hintergrund etwas Unverwechselbares in die deutsche Filmlandschaft einzubringen und setzen auf die Besonderheit und die Kraft, die von unseren Wurzeln ausgeht.“

Filme als Regisseurin: *Flake – Mein Leben* (Dokumentarfilm 2011), *VATERLANDSVERRÄTER* (Dokumentarfilm 2011), *Ein Star im Off* (Dokumentarfilm 2000), *Chiquita For Ever* (Kurzspielfilm 1999).

Filme als Produzentin: *Henry Maske – Mein Leben* (Dokumentarfilm 2011, Regie Sabine Michel), *Polly On The Rocks* (Dokumentarfilm 2011, Regie Biljana Garvanlieva), *Die Fotografin Sibylle Bergemann* (Dokumentarfilm 2010, Regie Sabine Michel), *Mädchen Liebe* (Dokumentarfilm 2010, Regie Sabine Michel), *Mit Fantasie gegen den Mangel* (Dokumentarfilm 2008, Regie Holly Tischman und Sabine Michel), *AlleAlle* (Kinospielefilm 2007, Regie Pepe Planitzer, Produzentenpreis Achtung Berlin 2008), *Made In GDR* (Dokumentarfilm 2006, Regie Olaf Kaiser), *Zur Zeit verstorben* (Kinokurzspielfilm 2004, Regie Thomas Wendrich, nominiert für den Deutschen Kurzfilmpreis, 1. Preise: Festival Goldener Spatz, Dresdner Kurzfilmfestival, International Short Film Festival Berlin, Filmkunstfest Schwerin u.a.).

JOHANN FEINDT KAMERA

Geboren am 16. März 1951 in Hamburg. 1970–1976 Medizin-studium an der FU Berlin. 1976–1980 Filmstudium an der DFFB. Seit 1979 als Kameramann, Regisseur und Autor vor allem von Dokumentarfilmen tätig.

Filme als Kameramann (Auswahl): *Beruf Neonazi* (1993), *Viehjud Levi* (1999), *Kelly Bastian – Geschichte einer Hoffnung* (2001, Nominierung Deutscher Kamerapreis), *Mein Vater* (2002, Nominierung Deutscher Kamerapreis), *Die Spielwütigen* (2004), *Bierbichler* (2007), *Lenas Liebe* (2011), *Gerhard Richter – Painting* (2011).

Filme als Regisseur und Kameramann (Auswahl): *Unversöhnliche Erinnerungen* (1979, mit Klaus Volkenborn und Klaus Siebig, Preis der deutschen Filmkritik), *Der Versuch zu leben* (1983, Interfilm Preis: besondere Erwähnung), *Der schwarze Kasten* (1992, mit Tamara Trampe), *Reporter vermisst* (2003, Adolf-Grimme-Preis), *Weißer Raben – Albtraum Tschetschenien* (2005, mit Tamara Trampe, Adolf-Grimme-Preis), *Wiegenlieder* (2010, mit Tamara Trampe).

JÖRG HAUSCHILD SCHNITT

1967 in Gera geboren. 1987–1989 Tontechniker in Gera. 1989–1993 Studium an der HFF Potsdam-Babelsberg. 1993 Gründung der Kaspar-Hauschild- (heute Kaspar-Albrecht-)Filmgesellschaft. Beginn der Zusammenarbeit mit Andreas Dresen. Seit 1994 selbständiger Schnittmeister und Komponist.

Filme als Cutter (Regie: Andreas Dresen): *Krauses Kneipe* (1993), *Kuckuckskinder* (1994), *Halbe Treppe* (2001, Nominierung Schnitt-Preis), *Herr Wichmann von der CDU* (2003), *Willenbrock* (2005, Nominierung Schnitt-Preis), *Sommer vorm Balkon* (2005), *Wolke 9* (2008, Nominierung Schnitt-Preis), *Whisky mit Wodka* (2009), *Halt auf freier Strecke* (2011).

LEIF HEANZO GRAFIK

Geboren 1984 in Berlin. Als Schüler Praktikum als Storyboard-Zeichner / Keyframer bei Hahnfilm Berlin. 2005 Filmdebüt als Storyboard-Zeichner für *AlleAlle*. 2006 Assistant und Junior Matte Painter im Art Department des Studios Babelsberg, u.a. bei *Speed Racer* (Regie Andy & Lana Wachowski) und *Stopping Power* (Regie Jan DeBont). Seitdem arbeitet er als Concept Artist für Kino, Werbung und Fernsehen. Zur Zeit studiert Leif Heanzo visuelle Kommunikation an der UdK Berlin.

Filmografie (Auswahl): *Mit Fantasie gegen den Mangel* (2008, Art Director, Illustrator und Storyboard-Zeichner), *Inglorious Bastards* (2009, Props Concept Artist). Storyboards u.a. für *AlleAlle* (2005), *Risk* (2005), *What A Man* (2011).

LOUIS RASTIG MUSIK

1987 in Berlin geboren. Seine Mutter ist die Malerin Ines Rastig, sein Vater der Jazz-Posaunist Conny Bauer. Die Jazzmusiker Johannes und Matthias Bauer sind seine Onkel. Seit einigen Jahren ist Rastig als Pianist sehr aktiv in der Berliner (Free-)Jazz-Szene. Mit seinem Vater und seinen Onkel spielt er im Quartett „Bauer 4“, mit seiner Band „Oozing Goo“ progressiven Instrumental-Rock. Für *VATERLANDSVERRÄTER* schrieb Rastig seine erste Filmmusik.



Paul Gratzik
in einem Film von Annekatriin Hendel
D 2011, 96 Minuten, deutsche OF

Kinostart: 20.10.2011

mit

Matthias Hering, Ernstgeorg Hering, Ursula Karus-
seit, Raphaela Schröder, Günter Wenzel, Renate Bis-
kup, Antje Mauksch, Gabriele Dietze, Sascha Ander-
son, Philipp Etzel

SPRECHER	Stefan Kowalski
KAMERA	Johann Feindt Jule Katinka Cramer Martin Langner Can Elbasi
SCHNITT	Jörg Hauschild
GRAFIK	Leif Heanzo
MUSIK	Louis Rastig
TON	Paul Oberle Nic Nagel Ludwig Bestehorn
POSTPRODUCTION SUPERVISOR	Can Elbasi
SCHNITTASSISTENZ	Jörg Volkmar
ANIMATION/TITELDESIGN	Moritz Koepp
SOUNDDESIGN	Moritz Hoffmeister Andreas Hartwig
GERÄUSCHEMACHER	Peter Sandmann
TONMEISTER GERÄUSCHAUFNAHMEN	Markus Sujata
MISCHTONMEISTER	Michael Kaczmarek/K13
POSTPRODUKTION	Cinepostproduction, Gabriela Schultze
STANDFOTOGRAPHIE/WEBDESIGN	Beate Nelken
FILMGESCHÄFTSFÜHRUNG	Melanie Marx
COPRODUCER	Stefan Kowalski
PRODUCERIN	Maria Wischnewski
PRODUKTION	Holly Tischman
REDAKTION	Anne Even

Kurzinhalt

Der DDR-Schriftstellers Paul Gratzik bespitzelte als „IM Peter“ 20 Jahre lang Freunde und Kollegen im Auftrag der Staatssicherheit, bevor er sich Anfang der 1980er selbst enttarnte. Annekatriin Hendel setzt sich in ihrem dokumentarischen Porträt mit diesem schillernden Protagonisten auseinander.

Synopsis

Der größte Feind im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziant. Diesen Spruch seiner Mutter hatte der Schriftsteller Paul Gratzik, aus einfachen Verhältnissen in den 1970ern zu einem gefeierten Vertreter der DDR-Literaturszene emporgestiegen, immer im Ohr. Trotzdem war er 20 Jahre lang Inoffizieller Mitarbeiter des DDR-Staatssicherheitsdienstes, schrieb Berichte über Freunde und Förderer wie Heiner Müller, Steffie Spira und Ernstgeorg Hering. Anfang der 1980er stieg Gratzik aus, enttarnte sich selbst und wurde seinerseits zum Objekt der Stasi-Beobachtung.

VATERLANDSVERRÄTER ist das filmische Porträt eines vom Kommunismus überzeugten Mannes „mit lautem Wesen“, dessen Leben ein Zickzack zwischen den Extremen war. Eine Geschichte, wie sie so, mehr als 20 Jahre nach dem Ende der DDR, noch nicht erzählt worden ist.

Eine Koproduktion von IT WORKS! Medien GmbH
und dem ZDF, in Zusammenarbeit mit arte

Gefördert durch: Deutscher Filmförderfonds,
Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und
Medien, Kulturelle Filmförderung Mecklenburg-
Vorpommern, Filmwerkstatt der Filmförderung
Hamburg Schleswig-Holstein, DEFA-Stiftung,
Nipkow-Programm, German Films

Im Verleih der **Edition Salzgeber**
Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 90 · Telefax 030 / 285 290 99
www.salzgeber.de/presse

Im Verleih der Edition Salzgeber

WWW.VATERLANDSVERRAEETER.COM

Pressebetreuung

Jan Künemund
Telefon 030 / 285 290 70 · presse@salzgeber.de